



## Kommentar

## Zum Schluss

Am 1. Februar übernahm Birgit Werle das Steuer in der Geschäftsstelle der Regio und so ist dies mein letzter regelmäßiger Kommentar im Walgaublatt. Ein weiterer Schritt des 'Loslassens' nach drei Jahren Regionalentwicklung. Ich mache den Schritt mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Lachend, weil ich den Prozess in sehr guten Händen weiß. In den letzten Tagen und Wochen haben Birgit und ich vieles besprochen, Projekte und Themen diskutiert und Gedanken ausgetauscht, wie man an bestimmte Dinge am besten herangeht. Mit der neuen Geschäftsführerin hat die Regio Im Walgau einen absoluten Glücksgriff getan, und die vielen Stunden, die sich die Bürgermeister für den Auswahlprozess Zeit genommen haben, sind sehr gut investiert. Weinend, weil in drei Jahren einiges gewachsen ist und der Abschied schwer fällt. Zu den lieb gewonnenen Dingen gehört auch die Doppelseite im Walgaublatt und die Möglichkeit, den Prozess zu kommentieren. Das Walgaublatt ist das wichtigste Medium, um die Anliegen der Regio in jeden Haushalt im Walgau zu tragen. Das brachte auch die Straßenumfrage als Ergebnis: Bei denen, die sich informiert fühlen über unser Tun, ist das Walgaublatt mit Abstand die wichtigste Informationsquelle. Sie wird erhalten bleiben - und weiterentwickelt werden, wie so vieles andere auch.

Manfred Walser

## „Was sonst noch passiert“

## Famose Beteiligung an der „Walgau-Umfrage“

Im Auftrag der „Regionalentwicklung IMWALGAU Gemeinden gemeinsam“ konnte unser Institut Berndt im Dezember und Jänner eine Umfrage zum Thema „Images der Regionalentwicklung im Walgau“ aus der Sicht der Bevölkerung durchführen. Befragt wurden rund 1000 Personen in 14 Walgaugemeinden. Anteilnahme und Mitwirkung der Bevölkerung waren mustergültig. Die Verweigerungsquote konnte unter 3 Prozent gehalten werden – eine erlesene Rate. Gründe der Ablehnung waren weniger thematischer und sachlicher Art, sondern eher der Zeitmangel, zumal ein beträchtlicher Teil der Erhebungen in einer Zeit des Stresses und Hektik vor Weihnachten stattgefunden hatte. Die starke Beteiligung und die rege Aufmerksamkeit gingen vor allem mit den Befragungsinhalten „Walgau“ einher, zumal jede Bewohnerin und jeder Bewohner von diesen unmittelbar betroffen ist. Vorteilhaft für diese Belange ist auch die Tatsache, dass man unser Institut gut kennt, begehen wir in diesem Jahr doch unser 40-jähriges Firmenjubiläum. Wir danken an dieser Stelle all jenen Personen, die an dieser Umfrage mitgewirkt haben, recht herzlich.

Dr. Edwin Berndt, Göfis

## Hintergrund

## Neulich auf der Straße

... wurden Sie vielleicht von einem Interviewer befragt, was Sie von der Regio Im Walgau halten. Dann sind Sie eine von über 1.000 befragten Personen. Befragt wurden 3,4 Prozent der Walgauer Bevölkerung, die mindestens 16 Jahre alt sind und im Walgau wohnen. Die Interviewer achteten darauf, dass in jeder Walgau-Gemeinde proportional gleich viel Bürger zu Wort kamen und ergänzten die Straßenumfrage durch telefonische Befragungen.

Warum diese Befragung? Die Bürgermeister der Regio Im Walgau wollten wissen: Wie gut fühlen sich die Menschen im Walgau informiert? Woher erhalten Sie ihre Informationen? Wie beurteilen sie den Regionalentwicklungsprozess? Und was sind ihrer Meinung nach die wichtigsten Anliegen? Die Befragung hilft der Regio Im Walgau, ihre Wirkungen abzuschätzen und zu erfahren, welche Resonanz die Aktivitäten haben und welche Themen noch in Angriff genommen werden sollten. Sie ist so konzipiert, dass sie im Abstand von einigen Jahren wiederholt werden kann, um zu schauen, was sich inzwischen entwickelt hat.

Die Antworten auf die Umfrage präsentieren wir Ihnen in loser Folge im Walgaublatt. Heute nun die Ergebnisse zum Informationsstand. Eine Frage lautete: „Seit drei Jahren gibt es die „Regionalentwicklung“ im Walgau und heuer wurde die „Regio“ gegründet. Wie gut fühlen Sie sich über diesen Prozess informiert?“ Das Ergebnis sieht so aus:



Nicht überraschend ist, dass der Grad der Informiertheit zu den Rändern hin abnimmt: In Göfis und Bürs ist das Interesse an der Regio geringer als im Zentrum des Walgaus. Ebenso wenig überrascht, dass sich bei den Jugendlichen bis 18 Jahren nur 12 Prozent gut oder sehr gut informiert fühlen, aber auch bis zum Alter von 24 Jahren ist der Informationsstand über den Regionalentwicklungsprozess unterdurchschnittlich. Das wirft Fragen auf: Sind die Themen für diese Altersgruppe noch nicht interessant? Oder bedient die Regio mitunter die falschen Medien?

Befragt, woher sie ihre Informationen über die Regio Im Walgau beziehen, benannten die Walgauer überwiegend vier Quellen: Das Walgaublatt informiert 47 Prozent der Befragten, die VN (Heimat) 32 Prozent, die Gemeindeblätter 23 Prozent und die „Mundpropaganda“ 22 Prozent. Danach folgen Internet (12 Prozent) und Regionalfernsehen (10 Prozent), alle anderen Medien liegen im einstelligen Prozentbereich.

Die Detailauswertung wird der Regio Im Walgau Grundlagen für die Diskussion eines 'Medienkonzeptes' liefern, welches im Arbeitsprogramm 2012 ausgearbeitet werden soll.

## Walgau aktuell

## Für 2012 sind die Weichen gestellt

Die erste reguläre Delegiertenversammlung der Regio Im Walgau fand Anfang des Jahres im Vereinshaus in Göfis statt. Dem ging eine Befragung der 68 Delegierten voraus, welche Themen und Projekte sie als besonders dringend und wichtig einstufen. Spitzenthema war mit einigem Abstand das ‚Räumliche Entwicklungskonzept Walgau‘, dessen Bearbeitung bereits begonnen hat. Weiteres wichtiges Thema war ein Verkehrskonzept. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe beim Land eingerichtet, die sich mit den Folgen der Öffnung der zweiten Pfändertunnelröhre beschäftigt und in der Regio-Obmann Florian Kasseroler die Belange des Walgaus vertritt.

Danach folgte ein ganzes Bündel von ebenfalls hoch bewerteten Themen: das geplante Leitbild für die Region, ein umfassendes Kindergarten-Konzept, die Kooperation bei der Personal- und Finanzverwaltung der Gemeinden sowie im EDV- / GIS-Bereich und bei der Arbeitsplatzsicherheit in den Bauhöfen, die Diskussion der Schulsprengel, die Situation der Pflege und Betreuung (unter dem Stichwort ‚Care- und Case-Management‘), die Unterstützung der geplanten Wirtschaftsplattform Walgau und die regionale Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur.

Allerdings kann in einem Jahr nur ein Teil der Themen angegangen werden, für alles reicht die Arbeitskapazität nicht. Eine Vorgabe bei der Gründung der Regio Im Walgau war es denn auch, sich auf wenige Arbeitsschwerpunkte zu konzentrieren und diese intensiv zu behandeln. Der Regiovorstand präsentierte deshalb einen unter den 14 Bürgermeistern



abgestimmten Vorschlag für das Arbeitsprogramm 2012, das folgende Themen und Projekte enthält:

- Räumliches Entwicklungskonzept
- Leitbild ‚Zukunft im Walgau‘
- LEADER- Vorbereitung 2014ff.
- Begleitung der Wirtschaftsplattform Walgau
- Medienkonzept
- umfassendes Kinderbetreuungskonzept
- regionale Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur

Arbeitsprogramm und Budget 2012 wurden von den Delegierten ohne große Diskussion verabschiedet. Weiters stand die kurze Präsentation der druckfrischen Mountainbike-Karte für den Walgau durch Bgm. Walter Rauch auf dem Programm. Diese Karte kann ab sofort bei allen Gemeindeämtern kostenlos bezogen werden.

Zum Schluss der Veranstaltung erhielt die Regio Im Walgau noch eine sehr lobende Wür-

digung von Dr. Wilfried Bertsch, dem Leiter der Abt. Raumplanung des Landes Vorarlberg, die das dreijährige Pilotprojekt der Regionalentwicklung intensiv begleitet hatte. Mit der Gründung der Regio und den wichtigen Arbeitsschwerpunkten habe der Walgau große Schritte für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung unternommen, der erfolgreiche Prozess würde im ganzen Land sehr aufmerksam verfolgt.



## Termine:

Monatlich tagen die Bürgermeister der Regio Im Walgau, nächster Termin: 23.2.2012



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam  
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing  
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at  
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr  
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:  
www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.